

Spezifität

Die Spezifität einer labormedizinischen Analyse gibt an, wie hoch der Anteil der nicht-kranken Personen mit dem Labortest korrekt als „nicht krank“ eingestuft werden.

Die Spezifität wird ermittelt durch:

Spezifität [%] = $100 \times \text{Anzahl richtig negativer Ergebnisse} / \text{Anzahl der tatsächlich nicht-kranken Personen}$

Die Spezifität gibt somit die Wahrscheinlichkeit an, wie sicher eine nicht-kranke Person labormedizinisch korrekt als „nicht krank“ klassifiziert wird.

Hat ein Testergebnis eine Spezifität von nur 50%, bedeutet dies, dass jedes zweite Testergebnis eine nicht-kranke Person fälschlicherweise als „krank“ bewertet. Die Verlässlichkeit der Ergebnisaussage ist daher stark eingeschränkt. Eine hohe Spezifität von beispielsweise 98% liefert demgegenüber eine hohe Verlässlichkeit, dass eine kranke Person tatsächlich auch korrekt als „krank“ getestet wird.

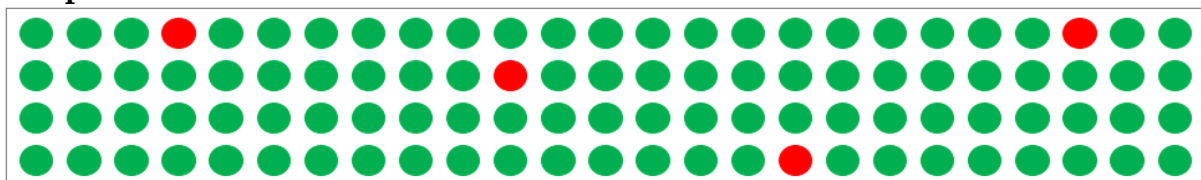
Falsch-Positiv-Rate

Ein weiteres Maß für die Spezifität kann die sog. Falsch-Positiv-Rate sein.

Diese beschreibt im Gegensatz zur Spezifität, wie hoch der Anteil der Gesunden ist, die vom Testergebnis fälschlicherweise als „krank“ klassifiziert werden.

Liegt die Spezifität beispielsweise bei 98% (wurden also 98 von 100 Gesunden richtigerweise als nicht krank eingestuft), dann ist die Falsch-Positiv-Rate 2% (denn lediglich 2 von 100 Gesunden wurden fälschlicherweise als krank eingestuft).

Beispiel:



Mit einem Labortest zum Nachweis einer Viruserkrankung werden 100 nicht-kranke Personen untersucht. In 4 von 100 Fällen werden positive Ergebnisse gemessen. Die Spezifität dieses Labortestes liegt demnach bei 96 % (96 von 100 sind korrekt als nicht-krank eingestuft), die Falsch-Positiv-Rate liegt bei 4 %.